

# Tätigkeitsbericht

2020



**Frauen gegen  
VerGEWALTigung**

Beratung Prävention Information

# IMPRESSUM

---

Frauen gegen VerGEWALTigung  
Sonnenburgstraße 5  
A-6020 Innsbruck

**ZVR-Nummer 812 649 184**

Juni 2021

# INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>Vorwort</b>	Seite 3
<b>Vorstand und Mitarbeiterinnen</b>	Seite 4
<b>Kontakt und Erreichbarkeit</b>	Seite 5
<b>Kurzdarstellung des Vereins</b>	Seite 6
<b>Psychosoziale Beratung</b>	Seite 8
<b>Beratungsstatistik</b>	Seite 10
<b>Prävention</b>	Seite 14
<b>Fortbildungen für Multiplikator*_innen</b>	Seite 19
<b>Vernetzung</b>	Seite 21
<b>Projektarbeit</b>	Seite 23
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Seite 27
<b>Medienarbeit</b>	Seite 31
<b>Qualitätssicherung</b>	Seite 35
<b>Dank an die Subventionsgeber</b>	Seite 36

Das Jahr 2020 hat – in Folge von Covid-19 – dazu beigetragen, dass vorhandene sexistische Strukturen und verfestigte Macht- und Gewaltdynamiken im Geschlechterverhältnis stärker spürbar und sichtbarer geworden sind.

Die konstant hohe Betroffenheit von Frauen, die sexualisierter Gewalt, insbesondere in Beziehungen, ausgesetzt sind, erhöht sich, wenn sich Frauen in Quarantäne befinden oder finanzielle Sorgen dazu kommen. Deutlich mehr Frauen geben an, von ihrem Partner vergewaltigt worden zu sein. Wir haben auch beobachtet, dass sich die soziale Isolation, Existenzängste und das Abgeschnittensein von haltgebenden individuellen Kraftquellen in der Pandemiezeit auf Frauen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben und psychisch vorbelastet sind, retraumatisierend auswirken kann. Oft werden alte Ängste und leidvolle Erinnerungen getriggert und die sonst funktionierenden Copingstrategien stehen nicht mehr zur Verfügung.

Es ist deshalb besonders wichtig, dass Hilfsangebote noch besser in der Öffentlichkeit beworben werden, z.B. durch große Plakate in Supermärkten und Apotheken, sowie durch öffentlich geschaltete Onlineanzeigen. Wir müssen Gewaltopfern professionell ausgestattete Anlaufstellen bieten und ihnen die Inanspruchnahme von Unterstützung so leicht wie möglich machen. Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und Verantwortung, der sich insbesondere die Politik und die Medien, als wichtigstes Instrument der Primärprävention von Männergewalt an Frauen und Kindern, stellen müssen.

Genderbasierte Gewalt ist ein gesellschaftliches Problem und muss als solches dargestellt werden. Dafür bedarf es öffentlicher Informations- und Sensibilisierungskampagnen zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt. Auch Bildungsinitiativen, wie zum Beispiel ein verpflichtendes Unterrichtsfach zum Thema Geschlechterbeziehungen ab der 9. Schulstufe, sind notwendig. Wir halten es für wichtig, in einer Krise die gesellschaftlichen Abgründe, die sich auftun, wahrzunehmen, aufzuzeigen und nicht stillschweigend zum vorigen Zustand zurückzukehren. Einem Zustand, in dem Opfer sexualisierter Gewalt als einzelne „Ausnahmefälle“ gesehen werden und lediglich für punktuell Unwohlseins in der Gesellschaft sorgen. Wir benötigen als Gesellschaft mehr denn je eine kollektive, solidarische Vision von Geschlechterdemokratie und Gewaltlosigkeit für alle Menschen.

Karin Wachter

# VORSTAND UND MITARBEITERINNEN

---

Die Einrichtung Frauen gegen VerGEWALTigung ist ein privater, gemeinnütziger Verein.

## DER VORSTAND:

Obfrau:

Mag.<sup>a</sup> Andrea Sommerauer

Obfraustellvertreterin:

DSA<sup>in</sup> Doris Stauder

Kassierin:

Mag.<sup>a</sup> Karin Wachter

## DAS TEAM:

DSA<sup>in</sup> Doris Stauder (25 h/Woche)

♀ Diplomierte Sozialarbeiterin; Studium der Erziehungswissenschaften

♀ Aufgabenbereiche: Geschäftsleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung

Soz.Päd.<sup>in</sup> Katharina Hölbing (25 h/Woche)

♀ Sozial- und Theaterpädagogin; Mediatorin; frauenspezifische Beraterin

♀ Aufgabenbereiche: psychosoziale Beratung, Prozessbegleitung, Prävention, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung

Mag.<sup>a</sup> Karin Wachter (25 h/Woche)

♀ Erziehungswissenschaftlerin; frauenspezifische Beraterin

♀ Aufgabenbereiche: psychosoziale Beratung, Prozessbegleitung, Prävention, Vernetzung

Mag.<sup>a</sup> Gertraud Schenk (12 h/Woche)

♀ Juristin

♀ Aufgabenbereich: Finanzverwaltung, Vernetzung

Soz.päd.<sup>in</sup> Christina Pale (Honorarbasis)

♀ Psychotherapeutin, Sozialpädagogin

♀ Aufgabenbereich: psychosoziale Beratung und Prozessbegleitung in Landeck

Wir bedanken uns bei Mag.<sup>a</sup> Kristin Scharfetter MSc und Werner Höllrigl MSc für die psychotherapeutischen Konsiliardienste, die wir 2020 in Anspruch nehmen durften.

Kadura Ali kümmerte sich bis August und Mileidi Acosta Hurtado den Rest des Jahres um die Sauberkeit der Büroräumlichkeiten.

### Frauen gegen VerGEWALTigung

Sonnenburgstraße 5

A-6020 Innsbruck

Tel/Fax: **0512/57 44 16**

Mail: [office@frauen-gegen-vergewaltigung.at](mailto:office@frauen-gegen-vergewaltigung.at)

Homepage: [www.frauen-gegen-vergewaltigung.at](http://www.frauen-gegen-vergewaltigung.at)

### Öffnungszeiten:

**MO 9.00 – 12.00**

**DI 9.00 – 16.00**

**DO 9.00 – 16.00**

**FR 9.00 – 12.00**

**Persönliche Beratung nach telefonischer Terminvereinbarung.  
Beratungen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.  
Beratungen werden bei Bedarf von Klientinnen aus dem Tiroler Oberland auch in  
Landeck angeboten.**



### Spendenkonto:

Frauen gegen VerGEWALTigung

Tiroler Sparkasse

IBAN: AT32 2050 3013 0000 3074

BIC: SPIHAT22XXX

**Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.**

## KURZDARSTELLUNG DES VEREINS

---

Der Verein Frauen gegen Vergewaltigung besteht seit 1982 und arbeitet spezifisch zum Thema sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen.

Unsere Arbeitsgrundhaltung ist feministisch, frauenspezifisch und parteilich.

Die Tätigkeiten des Vereins basieren auf drei Arbeitsschwerpunkten, die im Folgenden kurz beschrieben werden:

1. Psychosoziale Beratungen und Prozessbegleitung für betroffene Frauen und Mädchen ab 16 Jahren/ Beratung für deren Bezugspersonen (auch männliche) / Beratung für Multiplikator\_innen
2. Präventions- und Sensibilisierungsarbeit
3. Öffentlichkeitsarbeit/ Fortbildung für Multiplikator\_innen

Das Beratungsangebot ist kostenlos, vertraulich und auf Wunsch anonym.

Beratungen können persönlich, telefonisch, sowie per Mail in Anspruch genommen werden.

### Beratungsangebot

- Psychosoziale Beratung für Frauen/Mädchen (ab 16 Jahren), die sexualisierte Gewalt erfahren haben
- Psychosoziale Beratung für Bezugspersonen (Partner\*\_innen, Eltern, Freund\*\_innen, Nachbar\*\_innen, Lehrpersonen etc.) von betroffenen Frauen und Mädchen
- Beratung für Multiplikator\*\_innen (Lehrer\*\_innen, Berater\*\_innen, Mitarbeiter\*\_innen anderer sozialer Einrichtungen, Ärzt\*\_innen etc.)
- Rechtliche Beratung sowie psychosoziale und juristische Prozessbegleitung im Fall einer Anzeige

### Ziele und Inhalte der Beratung für Betroffene

- Betroffenen Frauen/Mädchen die Möglichkeit zu bieten, sich in einem geschützten Rahmen mit ihrer Gewalterfahrung auseinander zu setzen
- Betroffene in ihrer Selbstbestimmung und Selbstverantwortung zu stärken
- Stärkung der eigenen Wahrnehmung und der eigenen Grenzen
- Erarbeiten und Entdecken von Ressourcen, sowie Erweiterung der eigenen Handlungsfähigkeit in der Alltagsbewältigung
- Unterstützung bei Alltagsproblemen und/oder Weitervermittlung an andere Fachstellen
- Krisenintervention
- Weitervermittlung an Psychotherapeut\*\_innen

### Rechtliche Beratung

- Unterstützung bei der Entscheidung für oder gegen eine Anzeige

## KURZDARSTELLUNG DES VEREINS

---

- Informationen über den Ablauf eines strafrechtlichen Verfahrens
- Informationen über die Rechte und Pflichten im Strafverfahren

### Psychosoziale und juristische Prozessbegleitung

- Psychosoziale Beratung vor, während und nach dem Verfahren
- Rechtliche Beratung
- Begleitung zur Anzeigeerstattung und zu Gerichtsterminen
- Rechtliche Vertretung durch Anwält\*\_innen bei Gericht

### **Prävention**

- Durchführung von Workshops in Schulen, Jugendzentren und Sozialen Einrichtungen
- Organisation von WENDO-Selbstverteidigungskursen

### Ziele der Präventionsarbeit

- Sexualisierte Gewalt benennen
- Sensibilisierung zu Formen, Ursachen und Hintergründen von sexualisierter Gewalt
- Bestärken und Erweitern der bereits vorhandenen Reaktions- und Handlungsmöglichkeiten

### **Öffentlichkeitsarbeit**

- Pressearbeit, Projektarbeit, Publikationen, Plakat- und Postkartenaktionen, Kinowerbespots, Informationsveranstaltungen, Fortbildungsangebote, Vernetzungstätigkeit

### Ziele der Öffentlichkeitsarbeit

- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit zum Thema sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen
- Öffentliches Benennen der Ursachen, Bedingungen und Folgen sexualisierter Gewalt

### **Fortbildungsangebot**

- Fortbildungsangebot für Multiplikator\*\_innen zum Thema: „Die Posttraumatische Belastungsstörung – Sexualisierte Gewalt erkennen, benennen und kompetent weiter weisen“

Wenn Frauen und Mädchen unsere Beratungsstelle aufsuchen, sind die am häufigsten genannten Gründe, eine erlebte Vergewaltigung, sexuelle Nötigung oder sexualisierte Gewalterfahrungen in der Kindheit (sexueller Missbrauch). Betroffene wenden sich häufig erst Jahre später an unsere Beratungsstelle, wenn psychische und gesundheitliche Beschwerden sich verstärken und der damit verbundene Leidensdruck steigt.

Die Gründe für das lange Zögern, wenn es darum geht, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, sind vielschichtig. Schuld- und Schamgefühle, die Angst nicht ernst genommen zu werden, der Wunsch das "Geschehene ungeschehen zu machen", das bewusste oder unbewusste Vermeiden der Auseinandersetzung mit der erlebten Gewalt, erschweren Betroffenen den Weg in die Beratungsstelle.

Einige unserer Klientinnen leiden an dem Störungsbild der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS).

Zu deren Symptomatik zählen beispielsweise...

- Depressionen
- Flashbacks (blitzartiges Wiedererinnern von Teilen des Traumas)
- Alpträume
- Panikattacken
- Alkohol-, Drogen-, Medikamentenmissbrauch
- Essstörungen
- Schmerzzustände ohne medizinischen Befund
- Selbstverletzendes Verhalten
- Schlaflosigkeit
- Herzrasen, Atemnot
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Soziale Isolation
- Emotionale Empfindungslosigkeit
- Probleme mit der Sexualität

Die Vielzahl und Komplexität der Symptomatik kann zusätzlich schwerwiegende psychosoziale Folgen nach sich ziehen und in bedeutsamer Weise Leiden oder Beeinträchtigungen in sozialen, beruflichen und anderen wichtigen Funktionsbereichen bewirken. Häufige Beispiele dafür sind die Gefährdung oder der Verlust des Arbeitsplatzes, Beziehungsprobleme in der Partnerschaft bzw. Trennung von dem/der Partner\*\_in, oder beispielsweise erhebliche Probleme in der Alltagsbewältigung mit den Kindern.

Stabile, tragfähige zwischenmenschliche Beziehungen und die Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit stellen existentielle Grundsäulen im Leben eines Menschen dar. Traumatische Lebensereignisse können Betroffene in letzter Konsequenz in existentielle Notlagen führen, die ohne professionelle Unterstützung nicht mehr zu bewältigen sind.

## **SCHWERPUNKTE IN DER BERATUNG**

- Betroffenen Frauen und Mädchen die Möglichkeit bieten, sich in einem geschützten Rahmen mit ihrer Gewalterfahrung auseinander zu setzen
- Betroffene Frauen und Mädchen in ihrer Selbstbestimmung und Selbstverantwortung stärken
- Stärkung der eigenen Wahrnehmung und der Wahrung persönlicher Grenzen
- Erarbeitung sowie Nutzung von Ressourcen, Erweiterung der Handlungsfähigkeit in der Alltagsbewältigung
- Psychische Stabilisierung durch imaginative Verfahren
- Unterstützung in Zusammenarbeit mit anderen Helfer\_innensystemen
- Krisenintervention

## **EXTERNER BERATUNGSANGEBOT**

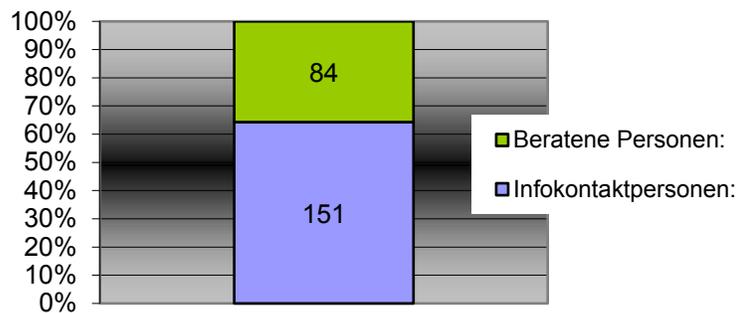
Der Verein Frauen gegen VerGEWALTigung bietet Beratungen und Prozessbegleitungen bei Bedarf von Klientinnen aus dem Tiroler Oberland auch in Landeck an. Sollte einer Frau bzw. einem Mädchen ab dem 16. Lebensjahr aus dem Tiroler Oberland der Weg in die Beratungsstelle nach Innsbruck zu weit sein, so kann sie gerne von diesem externen Beratungsangebot Gebrauch machen.

Frau Christina Pale steht seit vielen Jahren als Beraterin in Landeck zur Verfügung.

Beratungstermine sind nach telefonischer Terminvereinbarung flexibel möglich.

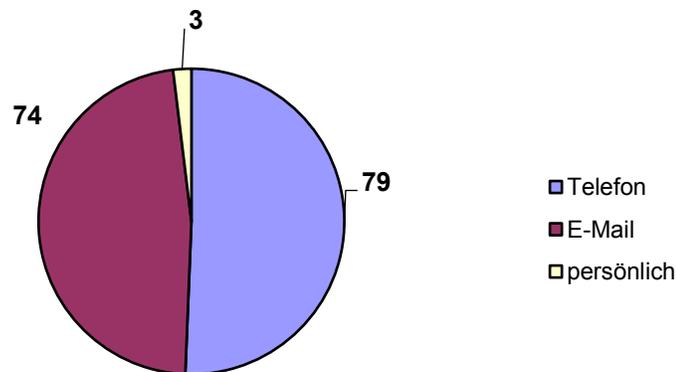
Im Jahr 2020 wandten sich insgesamt 235 Personen an den Verein Frauen gegen VerGEWALTigung. 151 davon meldeten sich insgesamt 156mal und nahmen Beratungen von jeweils unter 15 Minuten in Anspruch. Bei diesen Kurzberatungen sprechen wir von Infokontakten. 84 Personen wurden öfters und in länger andauernden Gesprächen beraten. Keine Frau nahm im Jahr 2020 unser externes Beratungsangebot in Landeck in Anspruch.

## Klientinnen gesamt



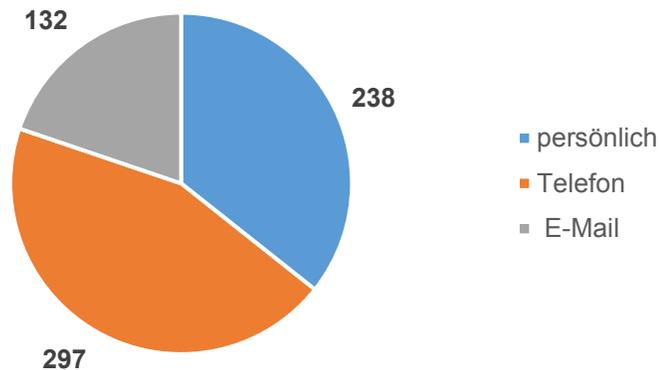
79 telefonische, 3 persönliche Informationsgespräche, sowie 74 Informationsmails wurden im Jahr 2020 von den Mitarbeiterinnen geführt bzw. versandt.

## Anzahl der Infokontakte



Von den 667 Einzelberatungen fanden 238 in der Einrichtung, 297 am Telefon in der Beratungsstelle in Innsbruck oder via Diensthandys aus dem Homeoffice und 132 Beratungen via E-Mail statt. Die Inanspruchnahme von Einzelberatungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 43 % an. Da die Klientinnenanzahl im Vergleich zum Vorjahr um zwei Personen niedriger ist, deutet dieser eklatante Anstieg darauf hin, dass jene Frauen und Mädchen, die im Pandemiejahr 2020 Beratungen in Anspruch nahmen, mehr an Einzelberatungen brauchten, als das sonst der Fall ist.

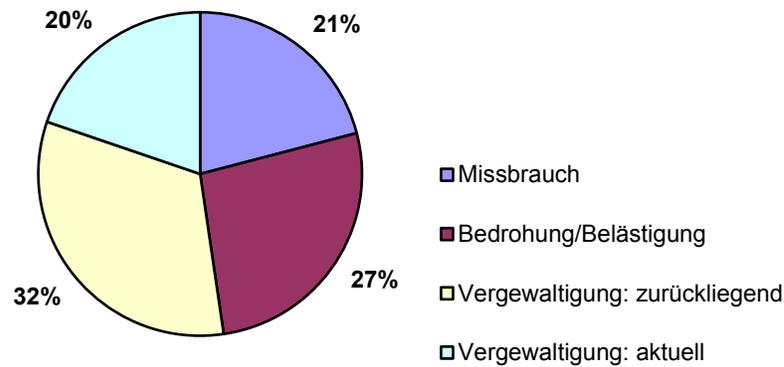
**Anzahl der Einzelberatungen:**



Der häufigste Grund für eine Kontaktaufnahme mit der Beratungsstelle ist eine erlebte Vergewaltigung. Wir unterscheiden in der statistischen Erfassung zwischen Vergewaltigung aktuell und Vergewaltigung zurückliegend. Als zurückliegend wird hier eine Vergewaltigung erfasst, die vor mehr als einem halben Jahr stattgefunden hat. Interessant ist die Zahl der Frauen, deren Vergewaltigungserfahrung zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme mehr als ein halbes Jahr zurückliegt deshalb, weil daraus ablesbar ist, wie lange es in vielen Fällen dauert, bis Frauen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, darüber sprechen können und in der Lage sind, Unterstützung anzunehmen.

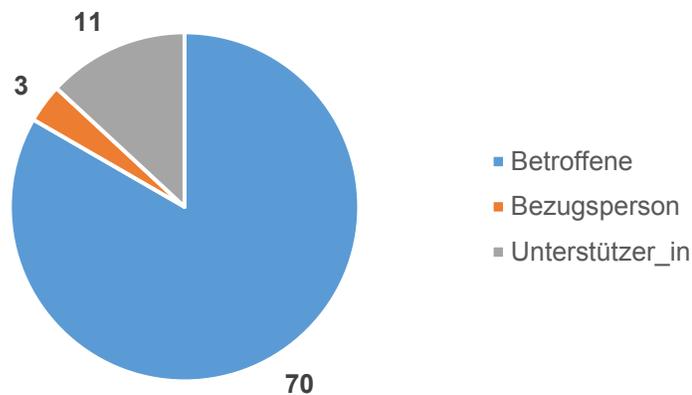
Auch lange Zeit zurückliegende Missbrauchserfahrungen und sexualisierte Belästigungen bewegen betroffene Frauen, sich Unterstützung zu suchen.

## Gewaltformen



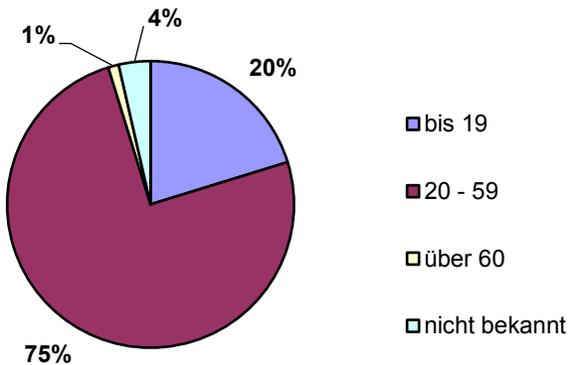
Im Jahr 2020 nahmen 70 betroffene Frauen und Mädchen, 3 Bezugspersonen und 11 Unterstützer\_innen aus einem professionellen Kontext Beratungen in Anspruch.

## Kontaktpersonen



Der überwiegende Anteil der Klientinnen ist zwischen 20 und 59 Jahre alt. Im Jahr 2020 suchten 17 junge Frauen unter 19 Jahren und 1 Frau, die über 60 Jahre alt war, Unterstützung in der Beratungsstelle des Vereins Frauen gegen VerGEWALTigung. Die Zahl der unter 19jährigen, jungen Frauen, die sich beraten ließen, stieg im Jahr 2020 um acht Frauen und damit fast auf das Doppelte an.

## Alter der Klientinnen



## DIE MEDIEN DES VEREINS

### Homepage

6.328 Seitenaufrufe in insgesamt 2.833 Sitzungen konnte die Website [www.frauen-gegen-vergewaltigung.at](http://www.frauen-gegen-vergewaltigung.at) im Jahr 2020 verzeichnen. Die Statistik zeigt, dass von den insgesamt 2.012 Nutzer\_innen, 1.978 neue Nutzer\_innen waren, die die Website aufgerufen und sich über den Verein Frauen gegen VerGEWALTigung und das Thema sexualisierte Gewalt informiert haben.

### Informationsbroschüren/Vereinsfolder/Vereinsbriefmarken

Über 70 Stück der Informationsbroschüre zu sexualisierter Gewalt, welche von Mitarbeiterinnen des Vereins Frauen gegen VerGEWALTigung geschrieben wurde, und bei jeder Neuauflage aktualisiert wird, sowie an die 110 Vereinsfolder wurden von Jänner bis Dezember 2020 von Multiplikator\_innen aus anderen sozialen Einrichtungen bestellt, als Arbeitsgrundlage verwendet und verbreitet.

### Vereinsbibliothek

Nur 7 Bücher zum Thema sexualisierte Gewalt wurden aus der Vereinsbibliothek entlehnt. Das ist deutlich weniger als sonst und wohl dem speziellen Corona-Pandemiejahr mit seinen Ausgangsbeschränkungen geschuldet.

---

## GEWALTPRÄVENTION

Die Schwerpunkte der Tätigkeiten des Vereins im Bereich Prävention zu sexualisierter Gewalt an Frauen und Mädchen gliedern sich in zwei Bereiche:

- 1. Sensibilisierung**
- 2. Selbstverteidigung**

### **Sensibilisierung**

Geschlechtsspezifische Sozialisation und damit verbundene Rollenzuschreibungen verursachen eine Machtungleichheit zwischen den Geschlechtern. Patriarchale Männlichkeitsbilder weisen Frauen und Mädchen eine untergeordnete Stellung zu und führen zu alltäglichen Entwertungen, Diskriminierungen und Übergriffen bis hin zu massiven Formen von (sexualisierter) Gewalt. Weibliche Sozialisation in unserer Gesellschaft behindert Frauen und Mädchen in ihrer Selbstbestimmung und unterwirft sie fremdbestimmten Wertmaßstäben. Traditierte Geschlechterrollen bestärken Männer und Jungen in ihrem männlichen Dominanzverhalten und fordern gleichzeitig Anpassung und Duldung von Einschränkungen seitens von Frauen und Mädchen.

Die Negierung alltäglicher sexualisierter Gewalt in ihren unterschiedlichen Formen wie beispielsweise sexistische Bemerkungen, ungewollte Berührungen, anzügliche Blicke etc. verstellt Frauen und Mädchen den Blick auf ihre eigene Wahrnehmung, schwächt sie in ihrem Selbstwertgefühl und in ihrer Wehrfähigkeit. Dies hat darüber hinaus zur Folge, dass in vielen Fällen alltägliche sexualisierte Gewalt als "Normalität" in die eigene Lebensrealität integriert wird.

Sensibilisierungsworkshops bieten Frauen und Mädchen die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen mit ihrem eigenen Rollenverhalten kritisch auseinander zu setzen. Anhand eigener Erfahrungen und selbst erlebter Situationen werden in der Gruppe bereits vorhandene Handlungsstrategien erprobt und ausgetauscht, sowie neue Verhaltensweisen erarbeitet und diskutiert. Zusätzlich werden Basisinformationen zu Formen, Ursachen und Auswirkungen von sexualisierter Gewalt, sowie Wissen über Täterstrategien an die Teilnehmerinnen weitervermittelt.

Der Verein Frauen gegen Vergewaltigung bietet Sensibilisierungsworkshops für Schulen, Jugendzentren, soziale Einrichtungen sowie für bestehende Frauen- und Mädchengruppen an.

### **Sensibilisierungsworkshop für Frauen und Mädchen am Arbeitsplatz**

Thema: sexualisierte Belästigung/Gewalt am Arbeitsplatz und das Gleichbehandlungsgesetz

Termin: FIT: 1. September und 4. Oktober/ jeweils 4 Stunden

Teilnehmerinnen: Teilnehmerinnen des AMS Kurses „Frauen in die Technik“ (FIT), organisiert von IBIS ACAM

## **Besuch der Lehrlinge von DM im Verein FGV**

Thema: Vereinsvorstellung und Informationen zum Thema sexuelle Belästigung

Termin: 12. Februar / 2 Stunden

Teilnehmerinnen: Lehrlinge von DM

## **Workshop Selbstwahrnehmung und Grenzen setzen**



Thema: Gewalt erkennen, den eigenen Gefühlen trauen, Grenzen kennen und verteidigen

Termin: 27. Februar / 5 Stunden

Teilnehmerinnen: Schülerinnen der NMS Jenbach im Rahmen des Resilienz Tages

## **Gewaltprävention in der offenen Jugendarbeit / POJAT (Plattform offene Jugendarbeit) Treffen**



... „Zum Thema „Umgang mit Gewalt und Gewaltprävention in der OJA“ referierten die beiden Experten Christian Dworzak-Jungherr (Multikulturelles Netzwerk Wien) und Christian Reiner (Rettet das Kind, Wien). Beide haben jahrelange Erfahrung in der Anti-Gewalt-Arbeit im Bereich der OJA.

Der fachliche Austausch mit wichtigen Netzwerkpartner\*innen am Nachmittag konkretisierte die Bedeutung von tragfähigen Netzwerken und Schnittstellen. Vertreter\*innen von Kinder- und Jugendhilfe, Familien- und Jugendgerichtshilfe, Kinder & Jugend GmbH, Verein Frauen gegen Vergewaltigung, Verfassungsschutz, KIZ, Mannsbilder und Zentrum für Mädchenarbeit Aranea waren zum Austausch anwesend“

(Quelle POJAT)

Thema: Sexualisierte Gewalt in der offenen Jugendarbeit, wie gehe ich damit um?  
Termin: 9. März / 3 Stunden  
Teilnehmer\*innen: Mitarbeiter\*innen von Einrichtungen der offenen und Jugendarbeit Tirol

### **Vortrag „Only YES means YES“** Organisiert vom Kollektiv FLITAN\*

Termin: 28. Juli / 3 Stunden  
Teilnehmer\*innen: 20 Zuhörer\*innen

„Vortrag: „Sexualisierte Gewalterfahrung bei Frauen\*/Mädchen\* Erkennen, benennen, kompetent weiterweisen“ von Verein Frauen gegen VerGEWALTigung



*Dienstag, 28.07.2020  
Cafe DeCentral – bei schönem Wetter draußen*

*open doors: 19 Uhr  
Vortrag: 20 Uhr  
open for all genders*

*In diesem Vortrag bekommen wir einen Einblick in die Tätigkeiten von Verein Frauen gegen VerGEWALTigung, welcher sich seit 1982 mit sexualisierter Gewalt auseinandersetzt und betroffene Frauen\* und Mädchen\* und deren Angehörigen berätet und begleitet. Zudem setzen wir uns im Rahmen des Vortrages auch mit sexualisierter Gewalt auseinander, wie diese erkannt werden kann und was es für rechtliche Rahmungen und Möglichkeiten zur Unterstützung von betroffenen Personen gibt."*

(Quelle FLITAN\*freshness)

## **Selbstverteidigung**

Für Frauen und Mädchen ist es oft schwierig, aus den vielfältigen Angeboten die für sie passende Form der Selbstverteidigung zu finden. Der Verein Frauen gegen VerGEWALTigung organisiert seit vielen Jahren WenDo-Kurse für Frauen und Mädchen. In diesen ist es möglich, sich in kurzer Zeit effektive Strategien körperlicher Selbstverteidigung anzueignen. Die Workshops finden in Form von Wochenendkursen statt, um allen Interessierten eine Teilnahme zu erleichtern.

WenDo ist eine feministische Form der v.a. körperlichen Selbstverteidigung, die von Frauen für Frauen und Mädchen entwickelt wurde. Diese Verteidigungsform besteht aus leicht erlernbaren und effizienten Techniken, die aus vielen verschiedenen Kampfsportarten zusammengestellt wurden.

WenDo Workshops ermöglichen somit auch Frauen und Mädchen mit wenig zeitlichen und finanziellen Ressourcen ein Erlernen effektiver Verteidigungsstrategien.

**Im Jahr 2020 konnte aufgrund der Pandemie leider kein Grundkurs stattfinden!**

## **Selbstbehauptung**



### **Selbstbehauptungsworkshop Die Kriegerin in mir entdecken!**

Die Kriegerin zeichnet sich aus durch ihre Standfestigkeit und ihr aufrechtes, starkes Auftreten. Sie verteidigt ihre Grenzen und Werte und ist stets kampfbereit. Doch meist reicht schon ihre Gegenwart und sie muss ihre Kampfkunst erst gar nicht einsetzen. Wir werden mit Tai Ji Zen, Qi Gong und anderen Übungen diese Qualitäten kennenlernen. Tai Ji Zen ist eine alte Kampfkunst, die sehr gut zur Selbstverteidigung geeignet ist, aber auch diese Standfestigkeit und Achtsamkeit schult. Im gemeinsamen Üben entdecken wir diese Achtsamkeit und Präsenz, die Standfestigkeit und Klarheit der Kriegerin in uns. Wir lernen, unsere Grenzen zu achten und sie zu behaupten! Der Kurs wird von Alice Andexlinger-Gmeiner angeleitet. Sie ist diplomierte Shiatsu Praktikerin und Tai Ji Zen Praktizierende, Lebens- und Sozialberaterin (i. A. unter Supervision). Bitte bequeme Kleidung, Decke, Sitzkissen (oder 2. Decke) und Getränk mitbringen.

**Im Jahr 2020 konnte aufgrund der Pandemie leider kein Selbstbehauptungskurs stattfinden!**

## FORTBILDUNGSANGEBOT DES VEREINS



Menschen, die mit Frauen in begleitender, beratender oder pflegender Funktion arbeiten, sind in Ihrem beruflichen Alltag auch mit sexualisierter Gewalt konfrontiert. Sie sind Ansprechpersonen für betroffene Frauen und wichtige Vermittler\*innen für die Inanspruchnahme professioneller Hilfe. Durch Ihre „Nichtsichtbarkeit“ ist sexualisierte Gewalt schwerer zu erkennen und zu besprechen als z.B. körperliche Gewalt. Der erste Schritt zur Prävention ist deshalb die Sensibilisierung für das Thema sexualisierte Gewalt und das Aufzeigen des gesellschaftlichen Zusammenhangs. Dies sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der hergestellten Öffentlichkeit von Frauen- und Mädchengruppen, sowie Multiplikator\*innengruppen, die zur Auseinandersetzung mit dem Thema eingeladen werden.

In dem Workshop wird ein kompakter Überblick über Formen, Zahlen, Fakten, Dynamiken und Folgen von sexualisierter Gewalt gegeben, um eine mögliche Gewalterfahrung mitdenken, erkennen und benennen zu können.

Weiters geht es um Unterstützungsmöglichkeiten: Was kann im Umgang mit Menschen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, beachtet werden? Was gilt es zu vermeiden? Wie kann ich mit einem Verdacht auf sexualisierte Gewalt umgehen? Auf welche spezifischen Unterstützungsangebote kann ich verweisen?

Was kann ich Frauen und Mädchen, mit denen ich arbeite, präventiv raten, um die Gefahr eines Übergriffs möglichst gering zu halten? Ziel des Workshops ist es, die Handlungssicherheit der Multiplikator\*innen zu stärken.

**Titel der Fortbildung: „Die posttraumatische Belastungsstörung als Folge sexualisierter Gewalterfahrung bei Frauen/Mädchen – erkennen, beraten, kompetent weiterweisen“ (4-stündig)**

### **Inhalte der Fortbildung**

- Statistische Zahlen/Fakten zu sexualisierter Gewalt an Frauen und Mädchen
- Psychische und psychosomatische Folgen sexualisierter Gewalterfahrungen
- Wie kann ich auftretende Symptome der posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) erkennen und einordnen?
- Was muss im Umgang mit traumatisierten Gewaltopfern beachtet werden?
  - Wie können Betroffene unterstützt und stabilisiert werden?
  - Wie kann eine effektive Erstberatung aussehen?

**2020 konnten wir aufgrund der Pandemie leider keine der geplanten Fortbildungen abhalten!**

### **Mitgliedschaft beim Dachverband (BAFÖ)**

Der Verein Frauen gegen VerGEWALTigung ist eine von österreichweit fünf autonomen Frauenberatungsstellen, die sich seit den frühen achtziger Jahren zu dem Thema sexualisierte Gewalt spezialisiert haben. Die Einrichtungen befinden sich in Wien, Linz, Graz, Salzburg und Innsbruck.

Seit Herbst 2010 wurde und wird die bestehende Zusammenarbeit der fünf Einrichtungen durch die Gründung des Dachverbandes „**Bund Autonome Frauenberatungsstellen bei sexueller Gewalt Österreich**“ (BAFÖ) stark intensiviert. Es finden regelmäßige Arbeitstreffen zu verschiedenen Schwerpunkten statt. Es werden gemeinsame Standards entwickelt und an Projekten gearbeitet.



2020 war unsere Einrichtung in folgenden Vernetzungen vertreten:

### **Bundesweite Vernetzungen**

- Plattform gegen die Gewalt in der Familie
- BAFÖ

### **Regionale Vernetzungen**

- SPAK – Sozialpolitischer Arbeitskreis
- Feministische FrauenLesbenVernetzung  
One billion rising zum V-day; Aktionen zum 8. März und zu den 16 Tagen gegen Gewalt (siehe Projekte)
- Aktionskomitee Schwangerschaftsabbruch
- Sozialarbeitskreis Oberland
- Zwangsverheiratung und Verschleppung
- LUISA ist hier

### **Weitere Vernetzungen 2020**

IfS – Gewaltschutzstelle Vorarlberg  
Vimö – Verein Intermenschen Österreich  
POJAT – Plattform offene Jugendarbeit Tirol  
Rotes Kreuz Kitzbühel zu „AWARENESS“ Projekt  
Club Commission  
Theater Triebwerk im BRUX

IBIS ACAM

Land Tirol und TSD

Frauenhaus Tirol

Drogenarbeit Z6

Aranea

Schulsozialarbeit Tirol

Student\*innen

Schüler\*innen

Psychotherapeut\*innen

Runder Tisch Prozessbegleitung am Landesgericht Innsbruck

## Plattform gegen die Gewalt in der Familie



Die „Plattform gegen die Gewalt in der Familie“ wurde 1993 als Instrument zur Gewaltprävention gegründet. Im Rahmen der Plattform sind Einrichtungen, die sich mit Gewalt an Frauen, körperlicher und psychischer Gewalt an Kindern, Gewalt an und unter Jugendlichen, Gewalt gegen ältere Menschen sowie mit geschlechtsspezifischer Burschen- und Männerarbeit auseinandersetzen, aus ganz Österreich vernetzt. Der Verein Frauen gegen VerGEWALTigung ist seit 1998 Mitglied und Vernetzungsträgerin für Frauen in Tirol. Mehr Informationen zu den Mitgliedsorganisationen und das „Thema des Monats“ finden sich unter [www.gewaltinfo.at](http://www.gewaltinfo.at). Finanziert werden die jeweiligen Plattformprojekte der Vernetzungsträger\*innen vom Bund, derzeit vom Bundeskanzleramt, Abteilung V/2, Kinder- und Jugendhilfe (BM<sup>in</sup> für Frauen, Familie, Jugend und Integration).

### Regionalprojekt 2020

#### **Geschlechtervielfalt: Sensibilisierung und Qualifizierung in der Präventions- und Beratungsarbeit zu sexualisierter Gewalt.**

Lesbische\*, bisexuelle\* Frauen\* und Jugendliche, Trans\*gender und inter\*geschlechtliche Menschen haben Probleme, die jede Person betreffen können. Es gibt aber auch Themen, die Personen varianter sexueller Orientierungen und varianter geschlechtlicher Ausprägungen und Identitäten im Besonderen betreffen; wie z.B. Diskriminierung und Mobbing am Arbeitsplatz, in der Schule oder im öffentlichen Raum bzw. (sexualisierte) Gewalterfahrungen im Zusammenhang mit ihrer geschlechtlichen Identität oder ihrer sexuellen Orientierung. Besonders beunruhigend ist das hohe Maß an wiederholter Gewalt und hassmotivierten Delikten.

Um uns als frauenunterstützende feministische Beratungsstelle zu sexualisierter Gewalt an Frauen und Mädchen der Geschlechtervielfalt und den verschiedenen Perspektiven in der Präventions- und Beratungsarbeit zu öffnen und zu qualifizieren, haben wir in diesem Projekt eine ganztägige Teamfortbildung zum Thema Geschlechtsidentitäten mit besonderem Fokus auf Intergeschlechtlichkeit organisiert. Wir konnten dafür Luan Pertl von Vimö (Verein Intermenschen Österreich) gewinnen. Darüber hinaus fand eine öffentliche Veranstaltung mit Vortrag, Filmscreening und Publikumsgespräch statt, um einen größeren Personenkreis für die Thematik zu sensibilisieren. Beide Veranstaltungen wurden aufgrund der Pandemie online abgehalten. Die Rückmeldungen auf die

## PROJEKTARBEIT

Veranstaltung, insbesondere den Film „No Box for me“ waren sehr positiv. Es konnten vielfältige Denk- und Diskussionsprozesse in Gang gesetzt werden.

Ein Teil des Plattformprojekts wurde zudem der Vernetzung mit der IfS-Gewaltschutzstelle in Feldkirch gewidmet. Da es in Vorarlberg bisher keine Fachstelle zu sexualisierter Gewalt an Frauen gab und die Gewaltschutzstelle 2020 eine solche installieren konnte, halten wir das Netzwerken und den Austausch zum Thema sexualisierte Gewalt im Sinne der Unterstützung des Prozesses einer Kompetenzerweiterung für besonders wichtig.



Filmscreening „No Box for Me, an Intersex Story“ am 11.12.2020

### **„Luisa ist hier“ 2020 Präventionsprojekt gegen sexualisierte Gewalt im Nachtleben**

Seit 2019 ist der Verein Frauen gegen Vergewaltigung ein Teil des Gewaltpräventionsprojektes „Luisa ist hier“.

Es ist ein Hilfsangebot für Frauen und Mädchen bei sexuellen Übergriffen. Luisa ist hier! ist Teil der vom Frauennotruf Münster initiierten Präventionskampagne „Sicher feiern“ und bietet direkte niederschwellige Hilfe bei sexuellen Übergriffen und sexualisierter Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Mit der Frage „Ist Luisa hier?“ können sich Gäste in Bars und Clubs an das Personal der teilnehmenden Lokale wenden. Die Frage fungiert als Code, um bei Belästigung, Bedrohung oder Angst vor Übergriffen ohne weitere Erklärung Hilfe zu erhalten. Die Code-Frage soll dabei nicht die Intention des Fragenden verschleiern, sondern es vereinfachen, um Hilfe zu fragen. Sobald das Personal

## PROJEKTARBEIT

informiert wird, wird die betroffene Frau in ein Nebenzimmer begleitet, um ihr einen Schutzraum und Ruhe zu bieten. Dort kann dann abgeklärt werden: Sind andere Begleitpersonen in der Nähe? Soll ein Taxi gerufen werden? Soll die Polizei gerufen werden? Im Mittelpunkt steht vor allem, wie in der akuten Situation geholfen werden kann.

Die Kampagne wurde im Dezember 2016 vom Münsteraner Frauennotruf gestartet und ist mittlerweile in mehreren deutschen Bundesländern verbreitet, sowie in der Region Zürich vertreten. Innsbruck zieht nun als erste österreichische Stadt mit. Für die Umsetzung des Konzeptes in Innsbruck haben Dachsbau und PMK den Verein „Club Commission“ gegründet und sind in Partnerschaft mit der Drogenarbeit Z6, dem Tiroler Frauenhaus und dem Verein Frauen gegen VerGEWALTigung gegangen. Die Kompetenzen aller Beteiligten sollen hier gebündelt werden, um den Informationsaustausch zwischen Lokalbetreibenden und themenrelevanten Institutionen zu ermöglichen.

Im März 2019 fanden die ersten Schulungen für die Geschäftsführer\*innen der teilnehmenden Clubs und Lokale statt, die wiederum in den kommenden Monaten ihre Angestellten dazu schulen werden.

Im Rahmen von Luisa gab es auch im Jahr 2020 wieder verschiedene Aktionen.

### **16. Jänner: Schulung der Geschäftsführer\*innen teilnehmender Betriebe**

### **12. März: Interview mit Ö1 für das Radiokolleg „Reparatur der Zukunft“ zu Luisa**

*„Mit der Initiative "Reparatur der Zukunft" will sich Ö1 den Fragen der jungen Erwachsenen stellen und ihren Ideen Raum geben.*



*Eine Jury hat 37 Projekte ausgewählt, die Mentoring erhalten und eine Bühne bekommen.*

## PROJEKTARBEIT

*194 Projekte haben bis zum 2. Juni 2020 die Kriterien des Castings neuer Ideen erfüllt. Das sind 80 Prozent der Einreichungen für die Ö1 Initiative Reparatur der Zukunft. Folgende Themen haben sich herauskristallisiert: Wie wollen wir wohnen?, Wie wollen wir essen?, Wie wollen wir arbeiten?, Wie wollen wir konsumieren?, Wie wollen wir miteinander leben?, Wie wollen wir kommunizieren?"*

(Quelle ORF)

### **24. Juni: LIVE STREAM im Club Dachsbau**

zu: sexualisierte Gewalt im Nachtleben gemeinsam mit Maria Gstrein und Kerim Mohamed von der Drogenarbeit z6 und David Prieth von der PMK und dem Club Comission



**14. Februar / 14.00 Uhr / Maria-Theresien-Straße  
One Billion Rising – eine Milliarde erhebt sich**



*“Willkommen zum V-Day 2020!*

*Willkommen zum weltweit gemeinsamen Tanzen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen!  
Wir sind Silvia Ortner vom Verein Frauen aus allen Ländern und Doris Stauder vom Verein  
Frauen gegen VerGEWALTigung und stehen heute stellvertretend für die feministische  
Frauen Lesben Vernetzung Tirol hier, die die Tanzaktion am V-Day alljährlich in Innsbruck  
veranstaltet.*

*Gemeinsam mit Frauen und Männern aus aller Frauen und Herren Länder der Welt  
werden wir in wenigen Minuten zum 9. Mal tanzend und singend den öffentlichen Raum  
einnehmen, um ein hör- und sichtbares Zeichen zu setzen gegen das himmelschreiende  
Unrecht, das Frauen und Mädchen weltweit täglich angetan wird.”*

(Auszug aus der Rede von Doris Stauder und Silvia Ortner zum V-Day 2020)



20. Jänner\_Artikel im Magazin YOLO (für Menschen zw. 11 und 18 Jahre)

**Gewaltprävention**

# Die Opfer nicht alleine lassen

Frauen und Mädchen, die Opfer oder Zeugen von sexualisierter Gewalt werden, wissen oft nicht, was sie tun sollen. Der Verein Frauen gegen VerGEWALTigung hilft weiter.



Verein Frauen gegen VerGEWALTigung  
Sonnenburgstraße 5  
6020 Innsbruck  
Tel.: 43-512-574416  
office@frauen-gegen-vergewaltigung.at  
www.frauen-gegen-vergewaltigung.at

**Gewaltprävention**

**D**em Verein Frauen gegen VerGEWALTigung ist es ein besonderes Anliegen, dass auch junge Frauen erfahren, wo sie im Falle eines sexualisierten Übergriffs Unterstützung bekommen. Sexualisierte Gewalt tritt sehr häufig und in vielen Formen auf. Es können anzügliche Blicke, sexistische Bemerkungen bis hin zu sexueller Belästigung, sexualisierter Gewalt in der Kindheit oder Vergewaltigung sein. Die Orte, an denen junge Frauen mit sexualisierter Gewalt konfrontiert sind, sind ebenso unterschiedlich: in der Schule, im öffentlichen Raum, zuhause, beim Ausgehen. In allen Fällen, in denen junge Frauen einen sexualisierten Übergriff erlebt haben, bietet der Verein Unterstützung an. Beraten werden Frauen ab dem 16. Lebensjahr. Die Beratung ist kostenlos, vertraulich und auf Wunsch anonym. Dabei entscheidet jede junge Frau für sich selbst, was sie erzählen möchte und was nicht. Das Gespräch soll der Betroffenen dabei helfen, mit dem Erlebten im alltäglichen Leben zurechtzukommen. Die betroffene junge Frau darf zum ersten Termin gerne eine vertraute Person mitbringen. Wenn sie sich im Laufe der Beratung für eine Anzeige entscheidet, dann wird sie von einer Mitarbeiterin des Vereins Frauen gegen VerGEWALTigung zur Anzeigenaufnahme und allen weiteren Gerichtsterminen begleitet. Auch eine erfahrene Anwältin wird Ihr kostenlos zur Seite gestellt. Dieses Angebot nennt sich Prozessbegleitung. Opfer von Gewaltübergriffen haben in Österreich ein Anrecht darauf, Prozessbegleitung kostenlos in Anspruch zu nehmen.

**Folgerscheinungen**  
Reaktionen auf sexualisierte Gewalt können sehr unterschiedlich sein. Es gibt kein „falsches“ oder „richtiges“ Verhalten. Sexualisierte Gewalt führt häufig zu Folgerscheinungen. Diese können sein: Schlaflosigkeit, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Atemnot, soziale Isolation, Alpträume, plötzliches Wiedererinnern von belastenden Erfahrungen, emotionale Empfindungslosigkeit, depressive Stimmung, „erhöhte“ Aggressionsbereitschaft usw. Daraus können zusätzliche Schwierigkeiten entstehen wie z. B. Beziehungsprobleme, Probleme am Arbeitsplatz, Probleme bei der Versorgung und Erziehung der Kinder usw. Aus den Erfahrungen betroffener Frauen weiß man, dass es nicht leicht ist, sich professionelle Unterstützung zu suchen.

Sie berichten aber auch, wie entlastend Beratungsgespräche sein können. Ziele einer Beratung können sein: in einem geschützten Rahmen über die Gewalterfahrungen sprechen, belastende Gefühle, Gedanken ausdrücken und einordnen, eigene Stärken wieder entdecken und im Alltag einsetzen, Unterstützung bei Alltagsproblemen oder Weitervermittlung an andere Fachstellen.

**Bezugspersonen einbinden**  
Wenn Sie einer Frau oder einem Mädchen nahesteht, die/das sexualisierte Gewalt erfahren hat, kann das sehr belastend sein. Häufig kommt es zu Gefühlen von Ohnmacht, Hilflosigkeit und Wut. Vielfach wirkt das veränderte Verhalten betroffener Frauen und Mädchen nach einer Vergewaltigung irritierend. Es ist wichtig zu wissen, dass dies normale Reaktionen auf ein extremes Ereignis sind. Durch die Unterstützung vertrauter Bezugspersonen kann die Bewältigung von sexualisierten Gewalterfahrungen positiv beeinflusst werden. Auch als Freundin, Eltern, Partnerin usw. haben Sie die Möglichkeit, beim Verein Frauen gegen VerGEWALTigung Unterstützung zu finden. //

**Frauen gegen VerGEWALTigung**

- Beratung zu sexualisierter Gewalt
- Psychosoziale und rechtliche Prozessbegleitung
- Für Frauen und Mädchen ab dem 16. Lebensjahr
- kostenlos und vertraulich

Sonnenburgstr. 5 · 6020 Innsbruck · Tel.: 0512-574416 · [www.frauen-gegen-vergewaltigung.at](http://www.frauen-gegen-vergewaltigung.at)

8. März\_Internationaler Frauen\*kampftag

Teilnahme an der Demo zum internationalen Frauen\*kampftag am 9. März.

Im Rahmen der FrauenLesbenVernetzung Tirol wurden rund um den 8. März Postkarten entworfen, die auf der Vorderseite Statements der teilnehmenden Einrichtungen zu Feminismus und auf der Rückseite die Kontaktdaten dieser Einrichtungen zeigen.



EINE AKTION DER  
FEMINISTISCHEN FRAUENLEBENSNETZUNG TIROL  
ANLÄSSLICH DES WELTFRAUENTAGES  
8. MÄRZ 2020

Frauen gegen  
VerGEWALTigung  
Hilfsweg Feministischer\* Unterstützer\*innen

Rund 2000 dieser Postkarten wurden während der Demonstration an Passanten und Passantinnen verteilt.

## 7. April\_ Interview zu Gewalt an Frauen

Für die Sendereihe „das menschl. gender\_queer on air“ beim freien Radio FREIRAD mit mar\_ry.

Das Interview ist zum Nachhören hier: <https://cba.fro.at/450083>

## 7.April\_Posting auf Instagram und Facebook in Zusammenarbeit mit ARANEA



## **25. November – 10. Dezember\_ 16 Tage gegen Gewalt an Frauen**

**10.Dezember: Teilnahme an der Kundgebung und Demonstration** in der und durch die Innsbrucker Innenstadt  
Verteilen von 250 Infoflyern zum Thema Gewalt an Frauen

**Aufnahme eines Jingles für die Podcastreihe im Radio Freirad : „Aufdrehen gegen Gewalt“ –**

„Unterstützungsmöglichkeit, wenn ich von sexualisierter Gewalt betroffen bin.“



**14.Dezember\_ZOOM-Interview zum Thema Geschlechtergleichstellung und Gewalt gegen Frauen** für zwei Studierende des Universitätslehrgangs „Design.2030: Mit Design Thinking einen Beitrag zur Erreichung der Sustainable Development Goals leisten“

Das Interview diente als Informationsquelle für die Erstellung einer Informationsstation. Dieser Infostand diente dann im Jänner 2021 im Rahmen eines größeren Projekts dazu Schülern und Schülerinnen zwischen 16 und 18 Jahren das Thema Geschlechtergleichstellung näher zu bringen.

## April\_Vereinsvorstellung in der Fachzeitschrift des AEP (Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft)

Frauen gegen VerGEWALTigung arbeitet spezifisch zu sexualisierter Gewalt gegen Frauen und Mädchen ab 16 Jahren. Die Fachstelle basiert auf den Arbeitsschwerpunkten Beratung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit.

### BILDET BANDEN!



#### Frauen gegen VerGEWALTigung

Frauen gegen VerGEWALTigung arbeitet spezifisch zu sexualisierter Gewalt gegen Frauen und Mädchen ab 16 Jahren. Die Fachstelle basiert auf den Arbeitsschwerpunkten Beratung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit.

Sexualisierte Gewalt, Gewalterfahrungen von Frauen und Mädchen werden nicht individualisiert gesehen, sondern im Kontext von struktureller Gewalt. Sexualisierte Gewalt kann nicht unabhängig von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verstanden werden. Sie wird ermöglicht und verstärkt durch patriarchale Strukturen, die Machtungleichheit der Geschlechter und dem damit verbundenen Sexismus, der häufig als „Normalität“ angesehen wird.

Mit dieser feministischen Grundhaltung und der damit verbundenen Intention Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen, wollen wir Frauen und Mädchen unterstützen und stärken. Wir arbeiten geschlechtsspezifisch, um den Frauen und Mädchen einen sicheren Rahmen zu bieten und die Solidarität unter Frauen zu fördern. Das gesellschaftliche Bewusstsein für sexualisierte Gewalt an Frauen soll kontinuierlich geschärft werden, um das Thema zu enttabuisieren und damit bessere Bedingungen für betroffene Menschen, sowie für präventive Maßnahmen schaffen zu können.

Eine klare, solidarische Haltung und das Auftreten gegen jede Form von Diskriminierung und Gewalt, ist ein guter Schutz vor sexualisierter Gewalt. Deshalb braucht es in der Opferschutzarbeit und im Kampf gegen Gewalt an Frauen vielfältige, tragfähige Vernetzungen und viele Mitstreiter\*innen, die sich bestärken in den gemeinsamen feministischen und frauenpolitischen Zielsetzungen. Wir nehmen die F\*V für Begegnung und Austausch als sehr rege Partnerin der feministischen FrauenLesbenVernetzung Tirol wahr. Gemeinsames Handeln, das viel bewegen kann. Denn: Gemeinsam sind wir viele! Gemeinsam sind wir laut! Gemeinsam sind wir unüberhörbar!

office@frauen-gegen-vergewaltigung.at  
frauen-gegen-vergewaltigung.at

Sexualisierte Gewalt, Gewalterfahrungen von Frauen und Mädchen werden nicht individualisiert als Problem einzelner Frauen oder Männer gesehen, sondern im Kontext von struktureller Gewalt. Sexualisierte Gewalt kann nicht unabhängig von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verstanden werden. Sie wird ermöglicht und verstärkt durch patriarchale Strukturen, die Machtungleichheit der Geschlechter und dem damit verbundenen Sexismus, der häufig als „Normalität“ angesehen wird. Mit dieser feministischen Grundhaltung und der damit verbundenen Intention Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen, wollen wir Frauen und Mädchen unterstützen und stärken. Wir arbeiten geschlechtsspezifisch um den Frauen und Mädchen einen sicheren Rahmen zu bieten und die Solidarität unter Frauen zu fördern. Das gesellschaftliche Bewusstsein für sexualisierte Gewalt an Frauen soll kontinuierlich geschärft werden, um das Thema zu enttabuisieren und damit bessere Bedingungen für betroffene Menschen, sowie für präventive Maßnahmen schaffen zu können. Gewalt wird auf persönliche Weise erfahren und die Gewalt, die erfahren wird ist gleichzeitig auf unpersönliche Weise Ausdruck struktureller Machtverhältnisse. Sexualisierte Gewalt findet in diesem Spannungsfeld statt. Es gehört zu ihren Dynamiken und den über sie verbreiteten Mythen, die betroffene Person persönlich zur Verantwortung zu ziehen für die Gewalt, die ihr angetan wurde. Deshalb verstehen wir Sensibilisierungsarbeit und Gewaltprävention ganz umfassend im Sinne von gewaltverhindernd auf einer gesamtgesellschaftlichen und individuellen Ebene.

Eine klare, solidarische Haltung und das Auftreten gegen jede Form von Diskriminierung und Gewalt, ist ein guter Schutz vor sexualisierter Gewalt. Deshalb braucht es in der Opferschutzarbeit und im Kampf gegen Gewalt an Frauen vielfältige, tragfähige Vernetzungen und viele Mitstreiter\*innen, die sich bestärken in den gemeinsamen feministischen und frauenpolitischen Zielsetzungen. Die Frauen\*Vernetzungsgruppe für Begegnung und Austausch setzt sich aus Frauen\* zusammen, die in verschiedenen Organisationen arbeiten, aus Frauen\* die sich zivilgesellschaftlich organisieren, um frauenrechtlich relevanten Themen Gehör zu verschaffen und aus Privatpersonen, die sich engagieren – und ist somit eine starke Kraft. Ein so breiter Zusammenschluss hat bisher in der feministischen Landschaft gefehlt. Wir nehmen die Frauen\*Vernetzung für Begegnung und Austausch als sehr rege Partnerin der feministischen FrauenLesbenVernetzung Tirol wahr. Gemeinsames Handeln das viel bewegen kann. Denn: Gemeinsam sind wir viele! Gemeinsam sind wir laut! Gemeinsam sind wir unüberhörbar!

office@frauen-gegen-vergewaltigung.at

frauen-gegen-vergewaltigung.at

3. Juli

6 Tirol

3.7.'20

# Aufruf zum Dialog über Sexismus

15 Tiroler Frauenorganisationen fordern in gemeinsamer Erklärung auf, sich einzumischen und solidarisch zu sein.

Innsbruck – Ob in der Werbung, am Arbeitsplatz, in Kindergarten und Schule, in den Familien, in Vereinen, im Nachleben oder in sämtlichen Alltagssituationen – Sexismus ist allgegenwärtig. Das betonen Vertreterinnen von 15 Frauenorganisationen in Tirol in einer gemeinsamen Erklärung und laden gleichzeitig ein, Sexismus in Tirol zum zentralen Thema zu machen. „Sexismus ist allgegenwärtig. Sehr lange schon und immer noch. Öffentliche sexistische Außenlogos sind Zeichen für patriarchale Machtstrukturen“, heißt es. Sexismus müsse benannt und kritisiert werden. „Wir müssen darüber reden, um etwas dagegen unternehmen zu können.“ Bei Sexismus handelt es sich um die systematische Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres Geschlechts. „Frauen sind davon weitaus häufiger betroffen“, sagt Angelika Ritter-Grepl, Leiterin des Frauensekretariats der Diözese Innsbruck und Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Österreichs. „Eine der Folgen von Sexismus ist Gewalt an Frauen und

Mädchen“, betonen die Organisationen. Dem zugrunde liege noch immer oft die Vorstellung, Männer könnten über ihre Frauen verfügen. „Dadurch werden Frauen zu Objekten gemacht“, beschreibt Doris Stauder, Geschäftsführerin des Vereins Frauen gegen VerGEWALTigung. Jede fünfte Frau ab ihrem 15. Lebensjahr erfüllt laut Stauder körperliche und/oder sexuelle Gewalt. 2020 wurden in Österreich bereits elf Frauen ermordet und an 14 Frauen wurden Mordversuche verübt. Stauder erinnert in diesem Zusammenhang an den jüngsten Fall in Imst, wo ein 33-jähriger seine 31-jährige Frau getötet und in den Inn geworfen haben soll.

„Männer sind gewohnt, die Welt zu erklären, nicht umgekehrt.“

Monika Jarosch (Obfrau AEP)

Über Sexismus in seinen vielfältigen Erscheinungsformen zu sprechen und Aufklärungsarbeit zu leisten, sei Teil

der Grundlagenarbeit von feministisch orientierten Frauenorganisationen. „Begonnen wurde damit schon vor vielen Jahren in den Schulen, später wurde das Thema von uns beispielsweise für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aufgenommen“, sagen Evelyn Mages und Angelika Hörmann (Frauenservicesstelle BASIS, Außerfern). Die Erkenntnis dieser Arbeit: „Es kann nicht genug Aufklärungsarbeit geben.“

Wie wichtig die Aufklärung über alltäglichen Sexismus ist, habe der „Luder“-Sager von Landeshauptmannstellvertreter Josef Geisler (ÖVP) gezeigt. „Wie wäre die Situation verlaufen, hätte ein männlicher Mitarbeiter sein Anliegen vorgebracht?“, fragt Monika Jarosch. Die Obfrau des Arbeitskreises für Emanzipation und Partnerschaft (AEP) kennt die Problematik zur Genuß und ist überzeugt: „Dass sich eine junge, selbstbewusste Frau nicht dreinreden lässt, das ist für einen männlichen Politiker kaum auszuhalten. Männer sind gewohnt, die Welt zu erklären, nicht umgekehrt. Das ist Sexismus pur!“ (17)

## 4000 Stimmen gegen Geisler



LH Platzer bekam die Unterschrift

Innsbruck – Vor Beginn der gestrigen Landtagsitzung im Congress Innsbruck überreichte Oswald Helm LH Günther Platzer (VP) eine Petition mit rund 4000 Unterschriften. Selbige fordern den Rücktritt von LHStv. Josef Geisler (VP) nach dessen „Luder“-Sager. Geisler selbst kam gestern mit einer kleinen Verspätung zur Sit-

zung seiner eigenen Pareté, dass ihm ein „Empfangskomitee“ auf ihn gewartet hätte.

„4000 Unterschriften sind ein klares und starkes Zeichen dafür, dass viele Menschen in Tirol nicht zur Tagesordnung übergehen wollen“, fordert Klubobfrau Andrea Hasebwanter-Schneider (Liste Fritz) weiterhin Konsequenzen für

4.August\_Stellungnahme zu Artikel im Rofan Kurier



So unvorbereitet trifft Frauen Sexismus. Wie das Lesen des Artikels von Herrn Mag. Christian Mück an einem gemütlichen Sommertag am Reinthaler See. Und dann war sie da unsere Reaktion von „nicht einmal ignorieren“ bis zu einem aufgebrachten „was denkt sich der Herr Mag. Mück eigentlich?“ Einerseits distanziert sich Herr Mück zwar von der sexistischen Aussage mancher Rapid-Fans, um gleichzeitig zu fragen ob nun gar nichts mehr erlaubt sei. Das ist eine klare Verharmlosung von Sexismus, eine ungute Vermischung von Schmä und Abwertung. Und der sexistische Spruch als Überschrift des Artikels. Da Sprache bekanntlich immer und überall Bewusstsein schafft, müssen wir dazu Stellung beziehen.

Wir, das sind die Mitarbeiterinnen des Vereins Frauen gegen VerGEWALTigung, einer Fachstelle zu sexualisierter Gewalt an Frauen und Mädchen in Innsbruck.

Wir wollen weder einen Eliten- noch einen Pöbelsexismus, sondern einen respektvollen Umgang miteinander.

Humor kann vieles sein: hintergründig, schwarz, bissig, seicht - nicht jedoch abwertend und ausschließend. Dann ist es sexistisch. Wenn es eine ganze Gruppe betrifft, ist es sexistisch und diskriminierend. Und das ist dann eben kein Humor, sondern eine Frage der Einstellung, der Haltung, der Sensibilität.

Was wir wollen, wollen viele Menschen: eine fortschrittliche Gesellschaft mit mehr Geschlechterdemokratie und Gerechtigkeit. Die Sprache ist ein Baustein dafür, gerade auch in einem Regionalblatt.

Karin Wachter für den Verein Frauen gegen Vergewaltigung

## **Oktober\_ Interview für das Online Magazin ProMosaik**

*“Von Milena Rampoldi, ProMosaik.*

*ProMosaik hat vor kurzem das Buch „World with out Rape“ veröffentlicht, das Gedichte von Frauen enthält, die durch die Poesie ihre Vergewaltigung im Kindes-, Jugend- oder Erwachsenenalter aufarbeiten. Die Gedichte sind ein Schrei in einer Welt, in der mitten im Lockdown die sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen noch zunimmt. Parallel zur Übersetzung des Buches in verschiedene Sprachen, u.a. Deutsch, führen wir Interviews mit Frauenorganisationen, die Opfer sexualisierter Gewalt und so auch von Vergewaltigung betreuen. Ich habe mit Katharina Hölbing von Frauen gegen Vergewaltigung in Innsbruck gesprochen.“*

Das Interview wurde veröffentlicht auf:

<https://promosaik.blogspot.com/2021/01/vonmilena-rampoldi-promosaik.html>

## Qualitätssicherung und Teamarbeit

Regelmäßige Intervisionsstruktur im Beraterinnenteam

Regelmäßige Teamsupervisionen (6-wöchig) bei Herta Krismer-Eberharter und bei Bedarf zusätzliche Einzelfallsupervisionen bei Barbara Mark-Stemberger und Markus Felder.

Für Planung, Organisation von Anfragen, Kampagnen und Aktivitäten außerhalb der Beratungszeit treffen sich die Mitarbeiterinnen wöchentlich 2 Stunden in der Teamsitzung und teilen die Verantwortlichkeiten auf.

Die Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen bedeuten Qualitätssicherung in der Beratungs- und Präventionsarbeit, Reflexion und Psychohygiene.

### Folgende Tagungen, Seminare und Vorträge wurden 2020 besucht

- o Bewusstsein für Frauenrechte, queere Frauen\* und Handlungsansätze in der Sozialen Arbeit
- o „Wege der somato-psychischen Regulation“ mit der Methode Zapchen Somatics (13.02. – 16.02.)
- o „Achtsamkeit üben“ – Achtsamkeitstraining, Mindful@work (12.07.- 17.07.)
- o Webinar Hübner & Hübner „Homeoffice neu“
- o „Gegen den Strom“- partnerschaftliche Rollenteilung aus soziologischer und ökonomischer Sicht (online)
- o Antifeminismus – Argumentationstraining Geschlechterdemokratie (online workshop)

Der jährliche **Klausurtag des Teams** fand am 06. November 2020 statt. Neben der inhaltlichen Jahresplanung für 2021 waren besonders Projekte und Ideen im Bereich der Gewaltprävention Thema.

Im Rahmen der **Organisationsentwicklung** des Vereins fand am 17. Dezember 2020 ein moderierter Klausurtag gemeinsam mit unserer Obfrau Andrea Sommerauer statt.

 **Bundeskanzleramt**

Bundesministerin für Frauen,  
Familien und Jugend

 **Bundesministerium**  
Verfassung, Reformen,  
Deregulierung und Justiz



**INNS'**  
**BRUCK**

